

Abitur

Prüfungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Bayern

Kolloquium C

STARK

Abitur

Prüfungsaufg
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium Bayern

Kolloquium G



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum Kolloquium

Das Abitur – der krönende Abschluss Ihrer Schullaufbahn	I
Leistungen aus Qualifikationsphase und Abiturprüfung	I
Prüfungsaufgaben und -stoff des Kolloquiums	II
Zugelassene Hilfsmittel	III
Tipps zur Auswahl von Prüfungsschwerpunkt und Themenbereich	IV
Aufbau der Prüfung	V
Thema und Aufgabenstellung des Kurzreferats	V
Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil	VI
Anforderungsbereiche und Operatoren	VII
Die Bewertung Ihrer Leistung durch die Prüfer	VIII
Die Vorbereitung auf das Kolloquium	VIII
Hinweise zur Bearbeitung der Prüfungsaufgaben	X
Auftreten am Prüfungstag	XII
Tipps für den Vortrag und die Aufgaben des zweiten Prüfungsteils	XIII
12 Dinge, die Sie auf KEINEN Fall tun sollten	XIV

Erster Prüfungsteil: Kurzreferat und Gespräch

Referate zum Kurshalbjahr 11/1

Übungsreferat 1: Die marine Zirkulation und ihre Wechselwirkung mit der Atmosphäre	1
---	---

Übungsreferat 2: Agrarisches Landnutzungspotenzial der immerfeuchten Tropen	12
Referate zum Kurshalbjahr 11/2	
Übungsreferat 3: Wasserversorgung in Israel und Palästina	22
Übungsreferat 4: Klimawandel	34
Referate zum Kurshalbjahr 12/1	
Übungsreferat 5: Bevölkerungsentwicklung am Beispiel Niger	45
Übungsreferat 6: Ferntourismus in Thailand	57
Referate zum Kurshalbjahr 12/2	
Übungsreferat 7: Neuorientierung altindustrieller Räume in Deutschland: Der Strukturwandel und seine Folgen	71
Übungsreferat 8: Entwicklung in städtischen Räumen: Stadtentwicklung in München	85

Zweiter Prüfungsteil: Fragen zu den Kurshalbjahren

Fragen zum Kurshalbjahr 11/1

1 Die großen Kreisläufe (atmosphärische und ozeanische Zirkulation)	101
2 Die Tropen	103
3 Die kalte Zone	106

Fragen zum Kurshalbjahr 11/2

1 Wasser als Lebensgrundlage	110
2 Rohstofflagerstätten und deren Nutzung	113
3 Umweltrisiken und menschliches Verhalten	117

Fragen zum Kurshalbjahr 12/1

1 Merkmale und Ursachen unterschiedlicher Entwicklung	122
2 Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung	124
3 Globalisierung	127

Fragen zum Kurshalbjahr 12/2

1 Raumstrukturen und aktuelle Entwicklungsprozesse in Deutschland	130
---	-----

Farbabbildungen

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

im Laufe Ihres Schülerlebens haben Sie schon mehrere mündliche Prüfungen hinter sich gebracht. Der vorliegende Band möchte Ihnen dabei helfen, die letzte und sicher auch anspruchsvollste mündliche Prüfung Ihrer Schullaufbahn erfolgreich zu meistern.

Zu Beginn des vorliegenden Bandes erfahren Sie **alles Wissenswerte zum Kolloquium**. Unter anderem erhalten Sie Informationen zum Ablauf der Prüfung, zur Bildung möglicher Schwerpunkte sowie zum Verhalten vor und während der Prüfung.

Die sich anschließenden Kapitel sind angelehnt an den Ablauf der Prüfung. Im **ersten Teil** können Sie sich anhand von ausformulierten **Kurzreferaten** aneignen, wie Sie eine Aufgabenstellung in Form eines mündlichen Vortrags bewältigen. Durch die Gliederung erhalten Sie einen schnellen Zugang zu Inhalt und Aufbau eines Referats. Nicht zuletzt zeigen Ihnen die Zusatzfragen zum Referat, wie die Prüfenden an Ihren Vortrag anknüpfen und einzelne Aspekte Ihres Schwerpunktthemas herausgreifen können.

Der **zweite Teil** enthält **allgemeine Fragen zu den Kurshalbjahren**. Dieser Teil macht nicht nur deutlich, wie man auf einzelne Fragen antworten könnte, Sie können den Abschnitt auch zur Wiederholung des Abiturstoffs nutzen.

Der vorliegende Band wurde von vier Lehrkräften erarbeitet, die das Fach an verschiedenen Schulen unterrichten. Obwohl sie sich streng am Lehrplan orientieren, gibt es durchaus unterschiedliche Akzentsetzungen. Dies hat den Vorteil, ein **breites Spektrum möglicher Aufgabenstellungen und Lösungsansätze** kennenzulernen und im Vorfeld der Prüfung mögliche Gesichtspunkte ausfindig zu machen, die Sie mit Ihrem Lehrer bzw. Ihrer Lehrerin abklären sollten.

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Das Autorenteam und der Verlag

Hinweise und Tipps zum Kolloquium

Das Abitur – der krönende Abschluss Ihrer Schullaufbahn

Das Abitur ist der **höchste schulische Bildungsabschluss** in Deutschland und die von Ihnen angestrebte, sicherlich heiß ersehnte Krönung Ihrer Schullaufbahn. Mit der **Allgemeinen Hochschulreife** weisen Sie nach, dass Sie befähigt sind, im Anschluss an Ihre Schulzeit an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen zu studieren.

In Bayern legen Sie Ihre **Abiturprüfung** am Ende der Oberstufe **in fünf Fächern** (dreimal schriftlich, zweimal mündlich) ab: Neben die **Pflichtfächer** Deutsch, Mathematik und eine fortgeführte Fremdsprache muss dabei auch ein Fach aus dem **gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld** treten, in welchem Sie eine schriftliche oder mündliche Prüfung absolvieren. Hier können Sie z. B. **Geographie** auswählen.

Für die mündliche Abiturprüfung, das **Kolloquium** (Plural: Kolloquien), möchten wir Ihnen mit diesem Buch **praktische Tipps und Übungsmöglichkeiten** bieten. Mithilfe von Musterreferaten und Beispielfragen zu den Lehrplanbereichen der Jahrgangsstufen 11 und 12, die von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitet wurden, können Sie sich optimal auf die beiden Prüfungsteile des Kolloquiums vorbereiten.

Leistungen aus Qualifikationsphase und Abiturprüfung

Egal, in welchen Fächern Sie letztendlich zum **Abitur** antreten: Bedenken Sie, dass sich Ihre Abiturnote nur zu einem Teil aus den Ergebnissen der Abiturprüfung am Ende der Oberstufe zusammensetzt. Da für das Ergebnis der Abschlussprüfung jede der in den **fünf Abiturfächern** erbrachten Leistungen **vierfach** gewichtet wird, sind hier maximal **300 Punkte** (5 x 60 Punkte) zu erreichen.

Der größere Teil der Abiturnote (maximal **600 Punkte**) setzt sich jedoch aus Leistungen zusammen, die Sie in den einzelnen Halbjahren der **Qualifikationsphase** (11. und 12. Klasse) erbracht haben. In den Fächern, in denen das Kolloquium abgelegt werden soll, fließen **alle vier Halbjahre** (jeweils bis zu 60 Punkte) in die Gesamtnote ein. Sie sehen also: Wenn Sie in Geographie das Kolloquium machen wollen, sollten Sie über

die gesamte Qualifikationsphase hinweg sorgfältig mitarbeiten und möglichst gute Leistungen erzielen. Dies wird Ihnen dann auch bei der gezielten Vorbereitung auf die Abiturprüfung und am Prüfungstag selbst helfen.

Leistungen aus der Qualifikationsphase (11./12. Klasse)	Abiturprüfung (in fünf Fächern)	Gesamtergebnis = Abiturnote
max. 600 Punkte	max. 300 Punkte	max. 900 Punkte

Prüfungsaufgaben und -stoff des Kolloquiums

Während die **schriftlichen Abituraufgaben** – in Geographie wie auch in allen anderen Fächern – **zentral** vom Kultusministerium vorgegeben sind, werden die Aufgaben für die **mündlichen Abiturprüfungen dezentral** an den Schulen selbst erstellt. Üblicherweise wird Ihr(e) Kursleiter(in) die Kolloquiumsprüfung konzipieren. Dieses Vorgehen hat für Sie den Vorteil, dass die Prüfungsaufgaben mit Blick auf die **konkrete Umsetzung des Lehrplans in Ihrem Kurs** entworfen werden. Der Kursleiter weiß, welche Themen vertieft behandelt, welche hingegen nur knapp angerissen wurden. Er kann also einschätzen, welche fachlichen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten zu erwarten sind, und wird dies bei der **Erstellung, Durchführung und Bewertung Ihrer Prüfung** berücksichtigen.

Wichtig ist für Sie auch, dass Sie im Kolloquium nicht den gesamten Stoff der vier Ausbildungsabschnitte (Kurshalbjahre) gleichermaßen vertieft beherrschen müssen. Die Prüfungsvorbereitung beschränkt sich auf **drei Kurshalbjahre**: Sie dürfen die **Lerninhalte von 11/1 oder 11/2 ausschließen**. Aus einem der drei verbleibenden Ausbildungsabschnitte wählen Sie nun Ihren **Prüfungsschwerpunkt** und – spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin – einen der darin vorkommenden **Themenbereiche**: Aus dem gewählten Themenbereich stammt schließlich das Thema für das **Kurzreferat**, das Sie in der Kolloquiumsprüfung halten müssen.

BEISPIEL ➤ Auswahl des Themenbereichs im Prüfungsschwerpunkt

Prüfungsschwerpunkt

Kurshalbjahr 11/2

Beispiel für einen Themenbereich im ausgewählten Halbjahr

Wasser als Lebensgrundlage

Mögliche Referatsthemen für die Prüfung aus dem Themenbereich

- (1) Wasserversorgung in Israel und Palästina
- (2) Menschliche Eingriffe in den natürlichen Wasserhaushalt

Wie die einzelnen Themenbereiche gestaltet werden ist sehr unterschiedlich und wird letztlich von Ihrem Kursleiter ganz individuell entschieden. Am besten erkundigen Sie sich daher möglichst früh bei Ihrem Kursleiter nach möglichen Themenbereichen. Im Folgenden sehen Sie ein Beispiel zur Untergliederung der Kurshalbjahre. Beachten Sie jedoch, dass das Beispiel nur eine mögliche Einteilung zeigt. Es ist durchaus möglich, dass Ihr Prüfer eine andere Einteilung vornimmt.

Beispiel zur Gliederung nach Themenbereichen (Kurshalbjahre und Oberthemen)

Ausbildungsabschnitt 11/1:

- (1) Die großen Kreisläufe (atmosphärische und ozeanische Zirkulation)
- (2) Die Tropen
- (3) Die kalte Zone

Ausbildungsabschnitt 11/2:

- (1) Wasser als Lebensgrundlage
- (2) Rohstofflagerstätten und deren Nutzung
- (3) Umweltrisiken und menschliches Verhalten

Ausbildungsabschnitt 12/1:

- (1) Merkmale und Ursachen unterschiedlicher Entwicklung
- (2) Bevölkerungsentwicklung und Verstädterung
- (3) Globalisierung

Ausbildungsabschnitt 12/2:

- (1) Entwicklungsprozesse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands
 - (2) Tourismus in Deutschland
 - (3) Demographische Prozesse und wirtschaftsräumliche Disparitäten in Deutschland
-

Zugelassene Hilfsmittel

Als Hilfsmittel für das Kolloquium dürfen Sie einen **Taschenrechner** sowie die zugelassenen **Geographie-Atlanten** benutzen. Informieren Sie sich frühzeitig über die derzeit zugelassenen Atlanten und prüfen Sie, ob Sie Ihren Atlas/Ihre Atlanten auch tatsächlich im Kolloquium verwenden dürfen. Denken Sie daran, dass Sie Ihren Atlas für die Prüfung nicht mit Kommentaren oder Notizen versehen dürfen. Es ist allerdings gestattet, Post-its einzukleben, die es Ihnen erleichtern, bestimmte Seiten schneller zu finden.

Sie finden in diesem Band zu jedem Referat eine Auswahl an **themenspezifischen Atlaskarten**, die Ihnen bei der Vorbereitung der Referate hilfreich sein können. Die Seitenangaben beziehen sich dabei auf folgende Ausgaben:

- Diercke Weltatlas, ISBN 978-3-14-100700-8, 1. Aufl. 08/Dr. A¹08, Zulassungsnummer 16/08-G/R
- Haack Weltatlas, Bayern, ISBN 978-3-623-49645-0, 1. Aufl. 08/1. Dr. 08, Zulassungsnummer 125/08-G

Bayern Geographie

Kolloquium ▪ Übungsreferat 6

Lehrplanbereich

Eine Welt – Strukturen, Entwicklungswege, Verflechtungen, Globalisierung (Kurshalbjahr 12/1)

Thema des Referats

Ferntourismus in Thailand

Aufgabenstellung

Stellen Sie die Voraussetzungen für den Tourismus in Thailand und dessen Entwicklung, auch unter Einbeziehung der Materialien und geeigneter Atlaskarten, dar. Erläutern Sie dann mögliche positive und negative Effekte des Tourismus auf das Land. Erstellen Sie schließlich ein Konzept, in dem Sie Vorschläge im Sinne eines nachhaltigen, „sanften“ Tourismus in Chanthaburi ausarbeiten.

M1 Chanthaburi¹ will kein zweites Phuket werden

Thailands Provinzhauptstadt Chanthaburi wird bald per Schnellzug mit Bangkok verbunden. Der „Lucky Train“ könnte zu einem Touristenboom führen, der Chancen bietet – vielen aber auch Angst macht.

Sie hätten das alte Gasthaus mit den drei Dächern auch gleich ganz abreißen können, meint Pattama Pranghpan, als sie auf der Teakholzterrasse am Fluss ihren Gästen ein paar Teller mit frittierten Garnelen serviert. „Finanziell wäre das klüger gewesen“, sagt die Mittdreißigerin.

Ihr Arbeitsplatz, das mehr als 150 Jahre alte Gebäudeensemble Baan Luang Rajamaitri in der Altstadt von Chanthaburi, erlag mit der Zeit dem feuchtheißen Klima Südostasiens und gammelte vor sich hin. Der vorherige Besitzer war pleite und konnte sich keine kostspielige Renovierung leisten. Der Verkauf des Anwesens hätte ihn auf einen Schlag saniert – zumal die Grundstückspreise in der Stadt rapide steigen.

Angetrieben werden die Preise von der Hoffnung auf Touristen, die künftig in Scharen einfallen sollen – transportiert von einem Hochgeschwindigkeitszug, der Chanthaburi im Osten des Landes künftig in wenig mehr als einer Stunde mit der Hauptstadt Bangkok verbinden soll. Noch ist der „Lucky Train“, wie die Einwohner den Zug nennen, Zukunftsmusik. [...] Die Goldgräberstimmung ist aber längst da.

Angst vor Rotlichtvierteln und Tourismus wie in Pattaya

Eine Entwicklung, die viele in der Stadt mit gemischten Gefühlen sehen. Natürlich wolle man vom Fremdenverkehr profitieren, sagt Pattama Pranghpan. „Aber nicht um den Preis unserer Identität.“ Zu präsent sind auch den Menschen von Chanthaburi die

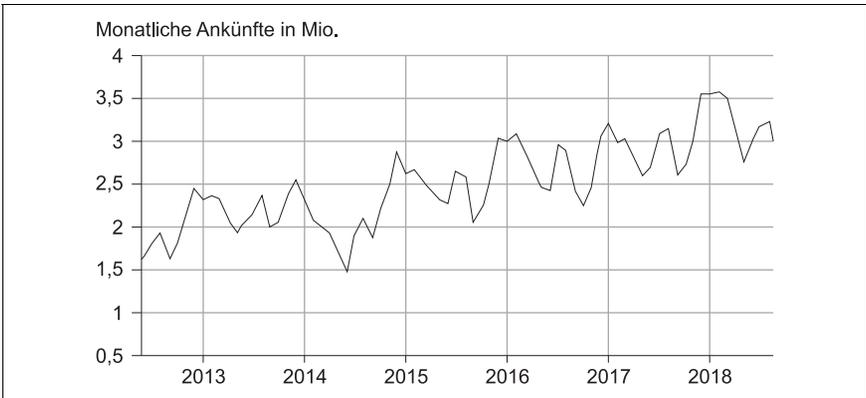
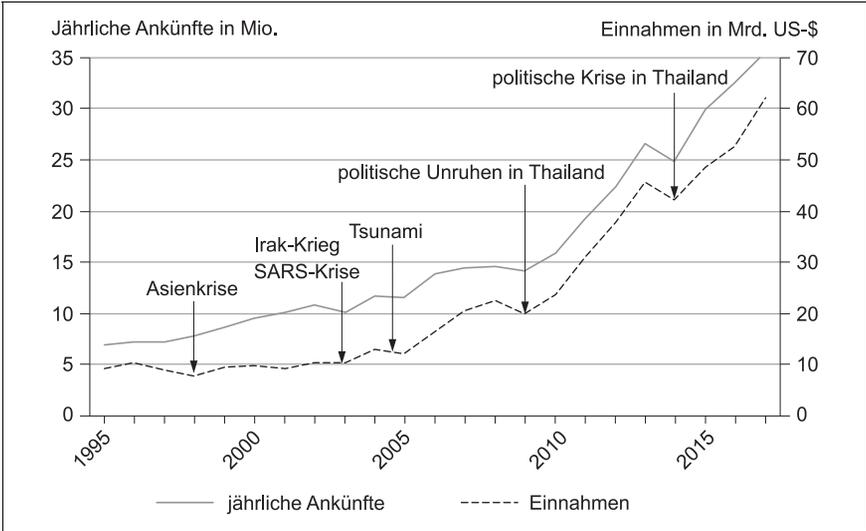
Bilder aus dem nur 120 Kilometer entfernten Badeort Pattaya von Rotlichtvierteln und Bettenburgen, exzessiv feiernden Touristen und Rund-um-die-Uhr-Lärm. Wo sich vor allem viele ausländische Investoren breitgemacht haben und mit Kaffeeketten oder Luxushotels den finanziellen Rahm vom Ferientreiben abschöpfen. Auch 25 Phuket oder Koh Samui bewegen sich Pranghpan's Meinung nach in diese Richtung. „Das wollen wir aber nicht“, sagt sie. „Wir haben von den Fehlern dieser Orte gelernt.“ Eine lokale Richtlinie schreibt beispielsweise vor, dass 90 Prozent der örtlichen Betriebe in der Hand von Einheimischen bleiben müssen, und deswegen wurde auch das 30 Baan Luang Rajamaitri nicht abgerissen und das Grundstück nicht an Spekulanten verkauft. Annähernd 300 Einwohner der Stadt – darunter Pranghpan und ihre Familie – schlossen sich zur Chantaboon Waterfront Community zusammen und finanzierten so gemeinsam die Restaurierung weiter Teile der Altstadt – darunter eben auch das alte Gasthaus mit der schönen Veranda aus Edelh Holz und seinen zwölf Zimmern. 35 Wer hier absteigt, wird vom steten Glucksen des Chanthaburi-Flusses eingelullt, hört die Gongschläge in der nahen buddhistischen Tempelanlage mit der goldenen Kuppel und blickt auf vergilbte Fotos an den Wänden, die von der guten alten Zeit Chanthaburis künden. [...]

Quelle: Axel Springer SE, WELT.de, 04.03.2018: www.welt.de/reise/Fern/article173801931/Thailand-Chanthaburi-will-nicht-wie-Pattaya-oder-Phuket-werden.html

Anmerkung

1 ca. 157.000 Einwohner, Lage: ca. 250 km südöstlich von Bangkok, ca. 20 km von der Küste des Golfs von Thailand entfernt; Flugzeit ab Bangkok ca. 1 Stunde

M2 Internationale Ankünfte und Einnahmen aus dem Tourismus in Thailand



Quelle: eigene Darstellung; Daten nach Weltbank

TIPP Hinweise zur Themerschließung

Der Aufbau des Referats ergibt sich aus der **dreigliedrigen Aufgabenstellung**. Die Operatoren („stellen Sie dar“, „erläutern Sie“, „erstellen Sie ein Konzept“) geben dabei die Schwerpunkte vor. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsaufträge sollten alle in etwa den gleichen Umfang haben.

Sinnvoll ist es, zu Beginn den Prüfern die **eigene Vorgehensweise** (Aufbau/Gliederung des Referats) vorzustellen. Dies zeigt im besten Fall, dass der Prüfling überlegt und durchdacht vorgeht – erleichtert es aber auch den Prüfern, dem Vortrag zu folgen, was sich positiv auf die Bewertung auswirken kann.

Als **Einstieg** zum Referat bietet sich die kurze Schilderung der in M 1 dargestellten Situation in Chanthaburi/Thailand im Sinne eines aktuellen Anlasses an. Der **Operator „darstellen“** entspricht dem Anforderungsbereich I (Reproduktionsleistungen) und verlangt, dass **Strukturen und Entwicklungen des Tourismus in Thailand** mithilfe der Materialien beschrieben und verdeutlicht werden. Grundkenntnisse zum Thema Ferntourismus und seine Folgen werden vorausgesetzt. Der Text M 1, die Diagramme in M 2 und geeignete Atlaskarten bieten zusätzliche Ansatzpunkte und sollen entsprechend der Aufgabenstellung einbezogen werden. Analogieschlüsse zu anderen, auch im Unterricht besprochenen Regionen sind zulässig und sinnvoll.

Der **Operator „erläutern“** entspricht dem Anforderungsbereich II (Reorganisations- und Transferleistungen) und fordert hier eine Gegenüberstellung der **positiven und negativen Auswirkungen** des Tourismus in Thailand anhand von Beispielen. Die Gegenüberstellung und Abwägung zeigt, ob der Prüfling die Situation in Thailand differenziert einschätzen kann. Aspekte aus M 1 können und sollen (!) dabei einbezogen werden.

Der **Operator „ein Konzept erstellen“** entspricht dem Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung). Wichtig ist, dass Sie bei der Bearbeitung dieser Teilaufgabe strukturiert vorgehen. Im Zentrum steht die **Idee des nachhaltigen, sanften Tourismus**. Die in M 1 dargelegten Befürchtungen der Bewohner von Chanthaburi könnten die Grundlage für die Ausführungen bilden. Erwartet werden aber auf jeden Fall auch darüber hinausgehende eigene Überlegungen. **Parallelen zu anderen Regionen**, in denen nachhaltiger oder „sanfter“ Tourismus bereits existiert, können aufgegriffen und entsprechend den thailändischen Voraussetzungen interpretiert bzw. mit diesen verglichen werden.

Als **Abschluss** des Referats empfiehlt es sich, den Kreis zum Einstieg zu schließen, also z. B. in einer Art Resümee darzulegen, dass den in M 1 geschilderten Befürchtungen der Einwohner bei einer entsprechenden Vorgehensweise bei der Erschließung des Ortes Rechnung getragen werden kann.



Themenspezifische Atlaskarten

- Diercke Weltatlas, S. 178: Südostasien – Physische Karte
- Diercke Weltatlas, S. 180: Südostasien – Wirtschaft
- Haack Weltatlas, S. 153: Südostasien (kulturelle Vielfalt, wirtschaftliche Perspektiven) – Internationaler Tourismus in Thailand (Karte 5)

Gliederung des Kurzreferats

Einstieg:

- Skizzierung der in M 1 dargestellten Situation
- Vorstellung des Themas: Ferntourismus am Beispiel Thailand
- an der Aufgabenstellung orientierte Kurzgliederung des Referats

Hauptteil:

Voraussetzungen für und Entwicklung des Tourismus in Thailand

• **Voraussetzungen:**

- natürliche Faktoren, z. B. Klima, Relief, Strände, Nationalparks
- soziokulturelle Faktoren, z. B. Tempel, Ruinen, Altstadt von Chanthaburi (vgl. M 1), exotische Küche, Theater, Musik
- infrastrukturelle Faktoren, z. B. internationaler Flughafen in Bangkok und Binnenflughäfen, geplante Schnellzugverbindung („Lucky Train“) von Bangkok nach Chanthaburi, bereits ausgebaute Touristen- und Badezentren, Rotlichtviertel
- wirtschaftliche Faktoren, z. B. im Vergleich zu Europa niedriges Preisniveau, qualifizierte Arbeitskräfte im Tourismus, günstige Bodenpreise (vgl. M 1)

• **Entwicklung:**

- seit Mitte der 90er-Jahre beständig wachsende Zahl an touristischen Ankünften und steigende Einnahmen aus dem Tourismus
- Einbrüche unter dem Einfluss von Kriegen, Krisen, Krankheiten oder Naturkatastrophen
- monatliche touristische Ankünfte von 2013 bis 2018 trotz jahreszeitlicher Schwankungen beständig steigend
- jahreszeitliche Schwankungen sind auf Regenzeiten in Thailand und die Jahreszeiten in den Heimatländern der Touristen zurückzuführen

Mögliche positive und negative Effekte des Tourismus

• **positive Effekte:**

- Steigerung der Einnahmen und damit des BIP/BNE
- steigende Beschäftigung bzw. in Thailand anhaltend hohe Beschäftigtenzahlen
- Förderung des unternehmerischen Tätigwerdens

- höhere Steuereinnahmen: mehr staatliche Investitionen, Abbau räumlicher und sozialer Disparitäten
- verstärkter Denkmal- und Umweltschutz
- Verbesserung der Zahlungsbilanz des Staates (da Einnahmen aus dem Ausland die Ausgaben für Importe übersteigen)
- **negative Effekte:**
 - siedlungsgeographische Veränderungen
 - Umweltbelastung: z. B. Zerstörung von Ressourcen, erhöhtes Abfallaufkommen
 - Verknappung von Gütern bzw. Fehlzuzuweisung knapper Produktionsfaktoren
 - Devisenabfluss aufgrund der Tätigkeit internationaler Unternehmen (vgl. M 1)
 - Verdrängung traditioneller Wirtschaftszweige
 - Problem eines gespaltenen Marktes
 - Minderwertigkeitsgefühl oder Neid bei Einheimischen durch unangebrachtes Auftreten der Touristen
 - Förderung der Korruption und Ausweitung des informellen Sektors
 - Abhängigkeit vom Tourismus im Sinne einer Monostruktur
 - Saisonalität des Arbeitsplatzangebots

Konzept eines nachhaltigen, „sanften“ Tourismus für Chanthaburi

- **Definition:**
 - nachhaltiger = sanfter Tourismus
 - Befriedigung der touristischen Bedürfnisse unter Berücksichtigung der Zukunftschancen des Zielgebiets (hier: Thailand bzw. Chanthaburi)
 - Erfüllung wirtschaftlicher und sozialer Erfordernisse der Bevölkerung
 - Wahrung der kulturellen Identität
 - möglichst geringe Eingriffe in die Natur
- **Konzept (orientiert an M 1, ergänzt durch eigene Vorschläge):**
 - Abgrenzung von Touristenzentren wie Pattaya, also: kein Massentourismus, keine Rotlichtviertel, kein Partytourismus
 - Festlegen von Grenzen der touristischen Erschließung zur Wahrung der lokalen kulturellen Identität
 - Erhalt baulicher Strukturen im Ort und Sanierung der Altstadt, z. B. durch Unterstützung von Privatinitiativen wie der *Chantaboorn Waterfront Community*
 - Schwerpunktsetzung auf Kultur (Tempelanlage, Theater, Konzerte usw.) und Natur
 - sanfte Nutzung des Chanthaburi-Flusses, z. B. durch Gastronomie am Fluss oder individuelle Bootsfahrten
 - Badetourismus möglich, jedoch Beschränkung auf ausgewählte „umweltfreundliche“ Wassersportarten (z. B. Tauchen, Segeln, Surfen)
 - Ausarbeitung von Konzepten zur Müllvermeidung und -entsorgung, z. B. Reduzierung von Verpackungsmüll durch Einbindung regionaler Produzenten

- Regelung der Zuwanderung von Arbeitskräften aus anderen Landesteilen
- Richtlinie: 90 % der örtlichen Betriebe müssen in einheimischer Hand sein
- Kontrolle des Preisanstiegs durch Einschränkung ausländischer Investitionen

Schluss:

- Tourismus birgt Chancen und Risiken
- negativen Effekten des Tourismus kann mithilfe eines passenden Konzepts entgegengewirkt werden
- Nutzung der positiven Effekte im Sinne eines nachhaltigen Tourismus möglich

Kurzreferat

Thailand ist bekannt für seinen Tourismus (wir sprechen in diesem Zusammenhang von Ferntourismus) – und Thailand ist berüchtigt für seinen Tourismus. Doch nicht nur hier in Deutschland, sondern gerade auch in Thailand selbst verbinden viele Leute mit Tourismus automatisch Orte wie Pattaya mit seinen „Rotlichtvierteln und Bettenburgen, exzessiv feiernden Touristen und Rund-um-die-Uhr-Lärm“ (M 1, Z. 22 f.), wie auch in dem vorliegenden Artikel aus der WELT deutlich wird. In Thailand hat man die negativen Auswirkungen dieser Art von Tourismus aber längst erkannt. So zeigt das Beispiel der Stadt Chanthaburi, ungefähr 250 km südöstlich von Bangkok, dass man in einigen Tourismusdestinationen versucht, solche Entwicklungen zu verhindern.

Einstieg

Im folgenden Referat sollen zunächst die **Voraussetzungen des Tourismus** in Thailand sowie dessen Entwicklung dargestellt werden. Im Anschluss daran werde ich **positive und negative Effekte des Tourismus** auf das Land erläutern. Schließlich stelle ich ein Konzept vor, wie man in Chanthaburi die positiven Effekte des Fremdenverkehrs nutzen und im Sinne eines nachhaltigen, **sanften Tourismus** umsetzen kann.

Kurzglgliederung
des Referats

Die Voraussetzungen für den Tourismus in Thailand lassen sich nach natürlichen, soziokulturellen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Aspekten untersuchen.

Hauptteil
Voraussetzungen für den Tourismus
natürliche
Faktoren

Ein **natürlicher Faktor** ist in einem Land wie Thailand zunächst das **Klima**. Thailand liegt ungefähr zwischen 6° und 21° nördlicher Breite und damit im Bereich der wechselfeuchten Tropen. Die Durchschnittstemperatur liegt ganzjährig bei ca. 25 °C – für den Badetourismus ist das eine optimale Voraussetzung. Ein weiterer natürlicher Faktor, der den Tourismus in Thailand begünstigt, ist das **Relief**. Vor allem im Norden des Landes gibt es Berge bis über 2 000 m über NHN, die die Grundlage für den Trekkingtourismus in Thailand bilden. Das zeigt sich auch daran, dass in dieser Region

Bayern Geographie

Kolloquium ■ Fragen zum Kurshalbjahr 11/1

Themenbereich I

Die großen Kreisläufe (atmosphärische und ozeanische Zirkulation)

- 1 *Erklären Sie die Folgen unterschiedlicher Einfallswinkel der Sonnenstrahlen für die Temperatur auf der Erdoberfläche.*
 - Einfallswinkel der Sonnenstrahlen wirkt sich in zweierlei Hinsicht auf die Temperatur der Erdoberfläche aus:
 - **schräger Einfallswinkel:**
 - längerer Weg der Strahlung durch die Atmosphäre, dadurch größerer Energieverlust durch mehr Absorption bzw. Reflexion und Streuung eines Teils der Strahlung
 - zudem Verteilung der Strahlung auf eine größere Oberfläche → weniger Energie pro Flächeneinheit → geringere Temperaturerhöhung
 - **steiler Einfallswinkel:**
 - kürzerer Weg durch die Atmosphäre, dadurch weniger Energieverlust
 - zudem Verteilung der Strahlung auf eine kleinere Fläche → mehr Energie pro Flächeneinheit → stärkere Temperaturerhöhung
 - **Beispiele:**
 - hohe Breiten mit flachen Einfallswinkeln (in Polnähe) → Wärmemangel
 - niedere Breiten mit steilen Einfallswinkeln (in Äquatornähe) → Wärmeüberschuss

- 2 *Erläutern Sie, weshalb das Abschmelzen der polaren Eiskappen sowie die Rodung von Waldflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung zu einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur der Atmosphäre führen können.*
 - Abschmelzen der polaren Eiskappen sowie die Rodung von Waldflächen bewirken eine Veränderung der Albedo der jeweiligen Oberflächen
 - Abschmelzen der polaren Eiskappen:
 - Albedowert von Gletschereis (Schneeflächen) deutlich höher als der von Wasser → Wasserflächen absorbieren also deutlich mehr Sonnenstrahlung, Gletschereis reflektiert hingegen zwischen 30–45 % der einfallenden Sonnenstrahlung
 - dadurch verstärkte Erwärmung und weiteres Abtauen von Eismassen
 - positive Rückkopplung und letztendlich Abgabe von Wärme an die Atmosphäre → Erhöhung der Temperatur

- Rodung von Waldflächen:
 - Albedowert der Ackerflächen ebenfalls zumeist kleiner als der der ursprünglichen Waldflächen → verstärkte Absorption der einfallenden Strahlung und damit Erwärmung der Atmosphäre
 - zudem häufig Brandrodung → Eintrag von CO₂ als klimawirksames Gas in die Atmosphäre → Erhöhung der Temperatur

3 *Erläutern Sie die Vorgänge innerhalb der Hadley-Zelle als Teil der atmosphärischen Zirkulation.*

- Hadley-Zirkulation = tropische Passatzirkulation
- Lage: zwischen dem Äquator und dem 30. Breitengrad auf der Nord- und Südhalbkugel
- wichtiger Bestandteil der planetarischen Zirkulation
- thermisch bedingte Vertikalzirkulation zwischen dem subtropischen Hochdruckgürtel und der äquatorialen Tiefdruckrinne
- Entstehung:
 - ganzjährig intensive Sonneneinstrahlung am Äquator führt zu aufsteigenden Luftmassen und damit zur Ausbildung der äquatorialen Tiefdruckrinne in Bodennähe und des äquatorialen Höhenhochs
 - beim Aufstieg der feuchten Luftmassen kommt es zur Abkühlung und folglich zu einer starken Wolken- und Niederschlagsbildung
 - Begrenzung des Aufstiegs der Luftmassen durch die Inversion (Umkehr des Temperaturtrends) an der Tropopause (am Äquator bei ca. 15–18 km)
 - dadurch Ablenkung der Luftmassen polwärts nach Norden und Süden (Antipassate)
 - Höhe der Tropopause nimmt zu den Polen hin ab
 - dadurch sowie durch zunehmende Abkühlung der Luft mit steigender Entfernung vom Äquator wird ein Teil der Luftmassen bei ca. 30° N bzw. S zum Abstieg „gezwungen“
 - während des Abstiegs Erwärmung der Luftmassen und Wolkenauflösung (Wendekreiswüsten)
 - Ausbildung des subtropischen Hochdruckgürtels am Boden
 - infolge der Gradientkraft kommt es zum Druckausgleich zwischen dem subtropischen Hochdruckgürtel und der äquatorialen Tiefdruckrinne → Passatwinde
 - Zusammenfließen der Passate der Nord- (Nordostpassat) und Südhalbkugel (Südostpassat) an der innertropischen Konvergenzzone (ITC)
 - Ablenkung der Passate (Ostwinde) und Antipassate (Westwinde in der Höhe) durch die Corioliskraft
 - ITC folgt der jahreszeitlichen Wanderung des Zenitstands der Sonne



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK